

Seeschwalbe den Rücken der sich bewegenden Muschel für ein Fischchen oder anderes Beutetier hielt und darauf niederstieß. Gewicht der Seeschwalbe 130 g, der noch lebenden Muschel 85 g.

Unfälle ähnlicher Art dürften doch nicht so einmalig sein, wie es zunächst scheinen möchte. LOOS (1913) berichtete, daß im nordböhmischen Teichgebiet bei Leipa eine tote Lachmöwe gefunden wurde, deren gebrochener Fuß eine Teichmuschel umklammerte, und DEMUTH (1960) konnte am Dümmer einen Kampfläufer greifen, der nicht aufzufliegen vermochte, weil eine Zehe des Vogels in einer großen Muschel festgeklemt war.

SCHRIFTTUM:

DEMUTH, H. (1960): Orn. Mitt. 12, S. 200

LOOS, K. (1913): Orn. Monatsschrift 37, S. 295

Paul BOHNSACK

2241 Sarzbüttel

Ein 22jähriger Weißstorch, *Ciconia ciconia*

Am 22. VI. 1947 beringte ich in Westerwohld, Kreis Süderdithmarschen, einen nestjungen Storch (Helgoland 230 485). Er konnte am 19. VI. 1968 als Brutvogel-M am Nest in Schiffdorf, Kreis Wesermünde, ca. 75 km SW vom Beringungsort entfernt, durch Ringablesung bestätigt und auch im folgenden Jahre am 20. VI. 1969 in Loxstedt, Kreis Wesermünde, kontrolliert werden. Rückmelder laut Mitteilung der Vogelwarte in beiden Fällen: E. MEYBOHM, Langen.

Das unten aufgeführte Schrifttum nennt nachgewiesenes Höchstalter bis zu 20 Jahren. Man darf annehmen, daß das Westerwohlder Exemplar der älteste bisher bekannte (und z. Z. noch?) freilebende Ringstorch ist.

SCHRIFTTUM:

BERNDT, R. und W. MEISE (1959): Naturgeschichte der Vögel, Band 1, Stuttgart

SCHUZ, E. u. a. (1955): Hohe Lebensalter bei Störchen. Vogelwarte 18, S. 21—22

Paul BOHNSACK

2241 Sarzbüttel

Einige Rallenbeobachtungen im Raum Westküste 1969

Am 15. August hörte ich um 5.10 Uhr und 5.30 Uhr im Schilf der Treene bei Friedrichstadt einen gereihten Ruf. Derselbe konnte mit Hilfe der Stimmenplatte von P. FEINDT als Ruf des Kleinen Sumpfhuhns bestimmt werden. Diese Feststellung ergänzt die Beobachtung von H. WITT, der am 22. Juli *Porzana parva* im Adolfskoog beobachten konnte.

Ein Tüpfelsumpfhuhn, *Porzana porzana*, konnte H. WITT am 23. Juli im Adolfskoog fangen. H. KUSCHERT hörte die Rufe dieser Art vom 15. bis 18. Juli nach Eintritt der Dämmerung am Mötjensee. Am 7. August konnte J. JURGENS ein Tüpfelsumpfhuhn westlich Westerhever sehen, bevor es in der Vegetation der Straßenbegrenzung verschwand. H. WITT berichtet, daß G. BRANDT am 21. August ein Tüpfelsumpfhuhn im Adolfskoog beobachten konnte.

Der Wachtelkönig, *Crex crex*, ist als häufiger Brutvogel in den Niederungen zwischen den Geestrücken bekannt, besonders im Raum Meggerdorf — Altbennebek. Jedoch wird man damit rechnen müssen, daß die Art auch in Eiderstedt brütet. Kl. IVENS lieferte Anfang Juni ein Tier ein, das im Raum Kotzenbüll beim Mähen verunglückt war. In der zweiten Junihälfte hörte G. ROHE im Tümlauer Koog einige Nächte hindurch die Rufe. R. HELDT sen. konnte sie am 16. Juli dort mit J. JURGENS und T. JURGENS bestätigen, ferner Fr. IVERS am 17. Juli mit I. v. OVEN. Um den 20. Juli hörte H. WITT die Rufe im Adolfskoog.

Olaf EKELOF

2254 Friedrichstadt, Binnenhafen 11

Brutnachweise von Pfeifenten, *Anas penelope*, aus Schleswig-Holstein in den Jahren 1968 und 1969

Nach BAUER und GLUTZ (1968) erreicht die Pfeifente im Ostseeraum und der südlichen Nordsee die Südgrenze ihres europäischen Verbreitungsgebietes. Während aus Holland und Mecklenburg ein regelmäßiges, wenn auch sehr spärliches Brutvorkommen belegt ist, liegt aus Westdeutschland nur von der ostfriesischen Insel Baltrum aus dem Jahre 1964 ein einwandfreier Brutnachweis vor (HAMMER-SCHMIDT, 1967). Diese Lücke im Bereich der südlichen Verbreitungsgrenze zwischen Ost und West konnte 1968 und 1969 durch drei Brutnachweise aus Schleswig-Holstein geschlossen werden:

In der Brutsaison 1968 beobachtete R. WINKLER bei seiner Tätigkeit als Vogelwart des NSG und Vogelschutzgebietes „Kleiner Binnensee“ an der Hohwacher Bucht ab 23. Mai regelmäßig einen Trupp von 8 ad. Pfeifenten MM und 2 ad. Pfeifenten WW. 2 MM und 2 WW hielten sich bevorzugt im nordwestlichen Teil des Sees auf, an dessen Nordseite ein ausgedehntes Schilfgebiet anschließt.

Am 12. Juni gelangten nur noch regelmäßig 2 MM zur Beobachtung. Am 13. Juli konnten außerdem ein weiteres M und 3 WW im Nordwestzipfel des Sees beobachtet werden. 2 dieser WW führten beide ca. 10 Pulli (ca. 8 und 14 Tage alt). Sie hielten sich in 4—5 m Entfernung voneinander in unmittelbarer Nähe des Schilfsaumes auf. Daher konnte die genaue Anzahl der Pulli nicht festgestellt werden. 2 der stark vermauserten MM (Ruhekleid) gründelten in geringer Entfernung von WW und Pulli.

Wegen Beendigung der Vogelwarttätigkeit konnten keine weiteren Beobachtungen durchgeführt werden.

In der Brutsaison 1969 hielten sich zwar ständig ad. Pfeifenten MM und WW im gleichen Gebiet auf (17. VI.: 5 MM und 2 WW, 20. VI.: 4 MM und 2 WW, 22. VI.: 8 MM und 3 WW), doch konnte kein Brutnachweis erbracht werden.

Dafür gelang D. DRENCKHAHN von der Nordseeküste Schleswig-Holsteins im Sommer 1969 ein weiterer Brutnachweis. Auf dem mittleren Teil der Süderhöfter Spätinge bei St. Peter schwammen am 14. VII. 1969 ein ad. Pfeifenten-W mit 4 halbwüchsigen Pulli, die bei Annäherung in den 1—2 m breiten Schilfsaum flüchteten, gefolgt von dem Altvogel, der mit schlagenden Flügeln und mit waagrecht nach vorn ausgestrecktem Hals in das Schilf nacheilte. Auf einem Nachbarsteil schwammen zwei ad. Pfeifenten-M im Ruhekleid (Übersommerer?, zu der Pfeifentenbrut gehörig?). Das weitere Schicksal der Pfeifenten-Familie konnte wegen einer beginnenden Urlaubsreise nicht mehr verfolgt werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 1969-71

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Ekelöf Olaf

Artikel/Article: [Einige Rallenbeobachtungen im Raum Westküste 1969 38-39](#)